A7NEU3 Vorwort

Antragsteller*in: Stephan Schwarz (KV Hochtaunus)

## Text

Liebe Oberurseler*innen,

über Wahlprogramme wird gesagt, dass die Wähler*innen sie nicht lesen und die Politiker*innen vergessen, was darin steht.

Sie sind jedoch der Gegenbeweis, denn Sie haben unser GRÜNES Wahlprogramm gerade in der Hand. Und wir versprechen Ihnen, dass das aktuelle Wahlprogramm auch diesmal für uns die Maßgabe der politischen Arbeit in den nächsten 5 Jahren wird. Das heißt natürlich nicht, dass wir alles aus dem Wahlprogramm werden umsetzen können, denn für Politik braucht man Mehrheiten und für Mehrheiten Kompromisse. Wir werden aber so viele Vorhaben wie möglich aus diesem Wahlprogramm umsetzen. Die Entscheidungen, die unsere neue Oberurseler Fraktion treffen wird, werden sich an den inhaltlichen Zielen und Leitlinien aus diesem Wahlprogramm orientieren.

Die Corona Pandemie hat uns gezwungen selbstverständliche Gewohnheiten aufzugeben. Wir mussten uns alle sehr schnell und radikal an einen neuen Alltag anpassen. Das ist uns weitestgehend gut gelungen.

Und wir haben alle sehen können, wie schnell auch Politik in Krisenzeiten reagieren kann.

Mit dieser Erfahrung im Rücken werden wir als Stadtgesellschaft die nächsten großen Herausforderungen der kommenden Jahre meistern.

Der vergangene Sommer 2020 war nach 2018 und 2019 der dritte Hitzesommer in Folge. Der dritte Sommer, in dem unsere Wasserressourcen an die Grenze gekommen sind. Alle Prognosen lassen befürchten, dass wir auch in den nächsten Jahren immer häufiger mit Wasserknappheit rechnen müssen und sich der Grundwasserspiegel auch mittelfristig nicht genügend erholt.

Alles weist darauf hin, dass diese Entwicklung durch die menschengemachte Klimakrise verursacht ist.

Daher müssen wir uns entschlossen auf den Weg zur klimaneutralen Stadt machen. Ziel ist es, einerseits den erwarteten Temperaturanstieg zu drosseln und andererseits die Stadt klimafest zu machen. Das heißt die Stadt an die unabweisbaren Veränderungen anzupassen.

Wir halten die Klimakrise für die größte Herausforderung vor der wir - Bürger*innen und Politiker*innen - in den nächsten 20 Jahren stehen und haben das konsequent zum Kernthema unseres Wahlprogramms gemacht. Um Klimaschutz geht es bei uns nicht nur im Kapitel „Klima- und Umweltschutz“, sondern fast überall im Wahlprogramm. Ob Mobilität oder Stadtentwicklung, Wohnen, Wirtschaft, Sozialpolitik oder Finanzen - Klimaschutz ist das große Thema, das sich durch alle Bereiche zieht.

Ein zweiter großer Veränderungsbereich mit vielen Aufgaben, die sich daraus ergeben , ist die Verkehrswende.

Wir sind überzeugt, dass wir den Weg zu einer nachhaltigeren, flächen-ressourcen- und klimaschonenderen Mobilität mutig weitergehen müssen. Das bedeutet: mehr Radverkehr, mehr ÖPNV, mehr Platz für Fußgänger, eine bessere Vernetzung zwischen den Mobilitätsangeboten und einen veränderten motorisierten Individualverkehr. Hierfür braucht es CO2arme Fahrzeugkonzepte, wie zum Beispiel Elektroautos.

Dafür muss die Stadt die Verkehrsinfrastruktur anpassen und umbauen.

Der dritte große Aufgabenbereich für die nächsten 20 Jahre ist es, eine Antwort auf die die Fragen zu finden, wie man mit dem zu erwartenden Bevölkerungswachstum in der Metropolregion Rhein-Main umgeht.

Bevölkerungswachstum in den Ballungsgebieten ist seit Jahrzehnten ein weltweites Phänomen - auch in Deutschland und natürlich auch in unserer wirtschaftsstarken Region.

Das führt zu steigenden Immobilienpreisen und Mieten, unter denen insbesondere diejenigen leiden, die kein Wohneigentum besitzen. Aus diesem Grund ist ein Baustopp in der Region - nach dem Motto: „Wenn man keine Wohnungen zur Verfügung stellt, kommen auch keine neuen Menschen“, keine Lösung, denn das Ergebnis wäre die schleichende Vertreibung von weniger begüterten Bürger*innen über die steigenden Kauf- und Mietpreise durch diejenigen mit mehr finanziellen Ressourcen.

Das heisst für uns GRÜNE: Erstens, dass Oberursel weiter wachsen wird. Darum brauchen wir einen Stadtentwicklungsplan , in dem wir - neben vielen anderen Aspekten - festlegen, wo und wie Oberursel wachsen soll und wo nicht.

Zweitens müssen wir alle politischen und stadtplanerischen Instrumente nutzen, um insbesondere Wohnraum für diejenigen zu ermöglichen, die sich die schon jetzt sehr hohen Mieten nicht oder kaum leisten können. Das sind nicht nur Menschen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, sondern auch viele Normalverdiener, wie Verkäufer*innen, Erzieher*innen, Pflegefachkräfte. Die Liste ließe sich lange fortsetzen.

Drittens müssen wir nachhaltig Bauen. Das heisst: die Neubauten müssen eine optimale Klimabilanz aufweisen, so wenig wie möglich Energie verbrauchen und besser sogar Energie erzeugen - Stichwort: Fotovoltaik, Geothermie, Blockheizkraftwerk (BHKW). Wir müssen flächenschonend bauen und - das haben uns die letzten drei Hitzesommer gezeigt - wir müssen die Grenzen der natürlichen Ressourcen – auch Trinkwasser - noch stärker beachten.

Viertens müssen wir bei jedem Bauprojekt die Leistungsfähigkeit unserer Infrastruktur im Auge behalten: Stehen genug Kita-Plätze zur Verfügung, haben die Schulen genug Kapazitäten, wie ist der Verkehrsanschluss? Müssen wir die Infrastruktur ausbauen? Wie wollen wir das finanzieren?

Zu einer nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftspolitik in unserer Stadt gehört, dass wir Firmen attraktive Bedingungen bieten sich hier anzusiedeln und den Bürger*innen ein attraktives Umfeld um hier zu leben, zu arbeiten und einzukaufen. Das bedeutet unter anderem, dass die Stadt dabei unterstützen muss, brachliegende Gewerbeflächen zu reaktivieren, und nur wenn notwendig, neue Flächen auszuweist. Das bedeutet auch, dass wir im Stadtentwicklungsplan neu

definieren müssen, welche Teile der Innenstadt die Kerneinzelhandelszone bilden und diese dann attraktiver machen.

In der Coronazeit haben wir - auch weil wir über viele Wochen teilweise darauf verzichten mussten - sehr eindringlich erfahren, was für die Lebensqualität in einer Stadt wichtig ist: Kultur, Einzelhandel, wohnortnahe Arbeitsplätze, soziale Einrichtungen, Sport- und Vereinsangebote und guter Zugang zu leistungsfähigen Mobilfunk- und Breitbandnetzen. Aber auch “weiche” Faktoren, wie das Zusammenstehen unserer Stadtgesellschaft, das gemeinsame generationenbergreifende - Bewältigen von Problemen in schwierigen Zeiten und das gemeinsame Feiern, sobald es wieder möglich wurde, haben wir schätzen gelernt.

Aus all dem setzt sich ein weltoffenes, tolerantes und lebenswertes Oberursel zusammen, für das wir GRÜNEN uns seit Jahrzehnten engagieren.

Wir GRÜNEN sind die politische Kraft in Oberursel, die sich Zukunftsthemen stellt und diese - gemeinsam mit Ihnen - mutig angeht. Wir sind die politische Kraft, die jetzt für Veränderung kämpft, damit wir auch in Zukunft mit viel Lebensqualität in unserem schönen Oberursel leben können.

Dafür benötigen wir Ihre Stimmen am 14. März und Ihre Unterstützung und Ideen in den nächsten 5 Jahren.

Ihre

.....